



Unser Alfter

Zeitschrift

des Heimatvereins Alfter e.V.

1999

Nr. 7

Aus einem alten Gerichtsbuch

- siehe Seite 11 -

*Meiner Bruff zu Salma Hen zu *)
Ditt. und Leffer, § Erlanngzweck des Stiffes
Cöhen. §*

Liber §

Titel des ältesten erhalten gebliebenen Gerichtsbuches der Gerichtsbank Alfter - beginnend 1570

Lateinisch Liber = Buch / Liber § = Gerichtsbuch

*) Reifferscheidt (im Original nicht mehr lesbar)

mußte der Verein jedoch eine verwerfliche Untat erleben. Ein bisher unbekannter Brandstifter hatte im Instrumentenraum ein Feuer gelegt, dem der größte Teil der Instrumente zum Opfer fiel – und das kurz vor Karneval. Zum Glück konnten von befreundeten Vereinen so viele Instrumente ausgeliehen werden, daß wenigstens die festen Zusagen einzuhalten waren.

1991 fand man nach langer Suche und anschließend großem Arbeitsinsatz ein neues Vereinsheim in der Knipsgasse 28.

Der Spielmanns- und Musikzug Blau-Weiß Alfter eV ist schon lange ein fester Bestandteil und nicht mehr wegzudenkender Kulturträger in unserem Alfter. 1998 konnte er auf 50 Jahre Vereinstätigkeit zurückblicken, auf eine Vielzahl musikalischer Auftritte, auf eine außergewöhnliche musikalische Ausbildung der Jugend und seit 25 Jahren auf die Durchführung des Kinderkarnevals-zuges.

Interessenten, die sich näher über die Geschichte des Vereins informieren möchten, können das in der Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Spielmanns- und Musikzuges Blau-Weiß Alfter.



Blau-Weiß 1998 - in Sommeruniform

Aus einem alten Gerichtsbuch

Das älteste erhalten gebliebene Gerichtsbuch der Gerichtsbank Alfter beginnt mit den Eintragungen über Verhandlungen und Entscheidungen im Jahre
1 5 7 0 .

Die erste Seite/Titelseite des Buches nennt in zeitentsprechender Schrift und Rechtschreibung den Namen des Gerichtsherrn Werner Graf zu Salm nebst seinem Herrschaftsbereich:

**Werner Graiff zu Salm, Herr zu Reifferscheidt *)
Dick unnt Alffter, Erbmarschalck deß Stiftes
Coelnn.**

*) "Reifferscheidt" ist im Original nicht lesbar. Darunter steht - verschlüsselt - die Bezeichnung als Gerichtsbuch (s. Originalabdruck auf Seite 1 dieser Zeitschrift).

Angelegt wurde das Buch von Cothart auff Sand, dem damaligen Alfterer Gerichtsschreiber, der seinen Namen und Titel mitten auf der ersten Seite verewigte.

Das Buch ist in Teilen stark beschädigt und kann deshalb nur bedingt ausgewertet werden. Auf der Titelseite und auch auf der zweiten Seite wurden später schichtweise Eintragungen mit der Angabe von Namen gemacht, die vermutlich Vormerkungen zu Gerichtsverhandlungen waren.

In dem Buch sind vor allem Landkäufe und -erbuungen sowie Verschuldungen und deren Sicherung festgehalten worden, Wir erfahren dadurch örtliche Lagebeschreibungen und auch Straßennamen. Wir begegnen - in der geschichtlichen Distanz von über 400 Jahren - den Menschen, die damals in unserem Alfter lebten.

Gerichtsherrn waren hier schon seit Jahrhunderten die Herren von Alfter. Als Lehnsleute der Erzbischöfe von Köln waren sie mit Burg und Land

zu Alfter belehnt. Die Einwohner zu Alfter waren ihnen als Untertanen zu Gehorsam und Treue, zu Diensten und Abgaben verpflichtet. In einem Alfterer Weistum (örtliche Rechtsordnung) von 1520 heißt es: "Wir Geschworene auf dem Burghof erkennen unseren gnädigen Herrn ... an als gewaltigen Herrn" (er hatte alle Gewalt zu Alfter).

In der Berichtszeit war Graf Werner zu Salm Herr zu Reifferscheidt, Dyck und Alfter, Erbmarschall des Stiftes Köln (1559 - 1629) sowie Herr der Gerichts- und Dingbank Alfter. Diese war als Schöffengericht bestellt, dem ein Schultheiß und sieben Scheffen/Schöffen angehörten.

Graf Werner, so berichten Josef Dietz und Norbert Zerlett in "900 Jahre Alfter", 1967, war "unstreitig die kraftvollste Gestalt seines Geschlechtes". Sein Herrschaftsbereich erstreckte sich ab 1588 auch auf Bedburg. Der Gerichtsschreiber hat dies durch einen Zusatz auf der Titelseite des Gerichtsbuches festgehalten.

Sehen wir uns zwei Eintragungen in dem 1570 begonnenen Gerichtsbuch an (hier unserer heutigen Sprache angepaßt):

"Im Jahre des HERRN 1572 den 17. Juni

Wir Wimmerß Johan und Peter Schivver (an anderer Stelle Schiffer) beide Schöffen des Gerichts zu Alfter und auch wir anderen Schöffen tun kund und zeugen und bekennen, daß vor uns gekommen ist und erschienen in eigener Person als mit Namen Johan van Vetweiß, Halfmann in des ehrenfesten Haichenbachs Hofe in der Holzgassen und Oelgen seine eheliche Hausfrau und haben bekannt für sich und ihre Erben, daß sie empfangen haben von dem chrbaren Meister Merten Himbach und Elsgen seiner ehelichen Hausfrau, Bürger und Bürgersche zu Köln, und ihren Erben 50 Joachimstaler (Wert:) 8 Mark und 4 Albus für jeden Taler und die vorgenaunte Joachimstaler sollen stehen bis Sankt Martins Tag über ein Jahr also im Jahr

1573. Doch alle 14 Tag danach ungefähr ohne längeren Verzug. Alsdann sollen vorgenannter Johan van Vetweis und Oelgen Eheleute oder ihre Erben die vorgenannten 50 Joachimstaler hinlegen und bezahlen und daneben 3 Malter Korn Kölner Maßen feiner wohlgelauter Frucht zu Köln zu liefern auf des vorgenannten Meister Mertens Haus vor das Mudtfaß auf ihre Angst und Kosten und dies Meister Merten und Elsgen Eheleut und ihren Erben zu gewißlichem (sicheren) Unterpfind gesetzt und verbunden mit all ihren habenden und gereiden Güter (Anteile am Gemeindeland) nichts davon ausgeschieden. Sollte es Sache werden, daß die Bezahlung nicht geschehen auf Zeit und Termin wie vorgenannt, sollen und mögen Meister Merten und Elßgen Eheleut und ihre Erben kommen zu Alfter vor Gericht und Schultheiß und Schöffen zur Gerechtigkeit die gereiden Güter pfennigs(weise) umschlagen bis zu den 50 Joachimstalern und die 3 Malter Korn samt Kosten und... Datum wie vor."

. . .

Zum besseren Verständnis der Sprache und der Begriffe zur Zeit der Niederschrift (nach 1570) seien diese hier kurz erläutert:

Ein Halfmann - hier: Johan van Vetweiß - bearbeitete den Hof des Hofeigentümers - hier: der Familie Hachenbach. Das tat er für den halben Ertrag; die andere Hälfte des Ertrages ging an Eigentümer Hachenbach.

Halfmann Johan van Vetweiß hatte eine Geldsumme von Meister Merten Himbach aus Köln geliehen: 50 Joachimstaler (Silbermünzen); jeder Taler war 8 Mark und 4 Albus wert.

Als Laufzeit für das Darlehen galt die Zeit vom 17. Juni 1572 bis St. Martin (11. November) 1573, höchstens jedoch 14 Tage länger ohne daß Verzugszinsen fällig wurden. Danach war das Geld bar zurückzugeben und zuzüglich anstelle von

Zinsen 3 Malter Korn (Roggen) von "wohlgelauter" (geläuterter) Qualität, d.h. gereinigt, ohne Mäuse- und Rattenkot. Da die Maße für Korn örtlich recht verschieden waren, mußte für die Malter das Kölner Maß benutzt werden.

Geld und Korn mußten "auf Angst" (vor Diebstahl oder Unfall = Risiko) und Kosten des Halfmanns und seiner Ehefrau - gemeint sind die Transportkosten - vom Hof in Alfter nach Köln in Meister Merten Himbachs Haus gebracht werden bis vor das Mutfaß (ein Maßfaß von ca. 990 Liter Größe). Als Sicherheit setzte der Halfmann seinen Anteil am Gemeindeland in Alfter. Meister Merten Himbach oder nach seinem Tod seine Erben konnten bei Nichtbezahlung und Nichtlieferung diese Anteile des Halfmanns sogar pfennigweise "umschlagen" also pfänden und übernehmen, bis die 50 Taler und die 3 Malter Korn bezahlt waren.

Und hier eine weitere Eintragung:

"Im Jahre des HERRN 1574 den 12. November

Wir Johan der alte Müller und Gothardt Schriber, beide Schöffen des Gerichts zu Alfter und weiter wir anderen Schöffen allezusammen tun kund und bekennen, daß vor uns gekommen und in eigener Person erschienen sind mit Namen Ruitger in der Holtzgassen und Gret seine Hausfrau und haben bekannt für sich und ihre Erben, daß sie empfangen haben von Joseph dem Juden und seiner Hausfrau 13 Taler, (sie) haben gelobt die zu bezahlen negst künftig (am nächsten) Sankt Martinstag und derwegen ist mit in die Hauptsumme gerechnet bis an den vorgenannten Tag und dafür hat Ruitger und seine Hausfrau für sich und ihre Erben alle habende gereide Güter (Anteile am Gemeindeland) mit ihrem Weingewächs als Pfand im Falle, daß die Bezahlung nicht geschehe, so daß der Jude sich daran mag erholen für die Hauptsumme samt Kosten und Schaden. - Datum wie oben."

(Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Kurköln XIII 527)

Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes für Sigrid und Paul Krückel

Alfter. Den Großteil ihrer Zeit verbringen Paul und Sigrid Krückel in Archiven. Das Alfterer Ehepaar betreibt leidenschaftlich Familienforschung und hat schon manche spannende Familiengeschichte und wertvolle heimatkundliche Informationen zutage gefördert. Dafür wurden Paul und Sigrid Krückel in ihrer Heimatstadt Heinsberg vom Landschaftsverband Rheinland mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet.

„Es begann 1941, als ich erstmals Nachforschungen über meine eigene Familie anstellte“, erzählt Paul Krückel (76). Damals wußte er kaum etwas über die Herkunft seines Urgroßvaters; 30 Jahre später war es ihm gelungen, sogar einen 1419 lebenden Urahn ausfindig zu machen.

Paul Krückels Begeisterung für die Familienforschung teilt auch seine Frau Sigrid (71), die jahrhundertalte Kirch- und Meßbücher abschreibt, um sie verständlicher zu

machen: „Wir haben das Ziel, über die Menschen und ihre Herkunft die Geschichte zu erkunden.“ Mit dieser Intention gründete das Ehepaar 1980 in Heinsberg den Arbeitskreis für Familienforschung, der inzwischen rund 140 Mitglieder hat. Zudem beteiligen sich die Krückels jedes Jahr mit Beiträgen am Heinsberger Heimatkalender.

Doch auch in Alfter haben sich die Krückels um die Familien- und Heimatforschung verdient gemacht: 1992, zum 100jährigen Jubiläum des Alfterer Heimatvereins, in dem Paul Krückel seit 1964 Schriftführer ist, stellte das Ehepaar eine Gedenktafel mit Totenzettein von 140 gefallenen Soldaten aus. Die Tafel ist heute in der Friedhofs-Kapelle zu sehen. Auch schreibt Krückel für das Heft „Unser Alfter“ des Heimatvereins, in dem er unter anderem die Geschichte fast schon vergessener Ortsvereine aufzeigt. Pieper



Sigrid und Paul Krückel wurden für ihr heimatkundliches Engagement mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet. Sie rekonstruierten für die Zeitschrift „Unser Alfter“ unter anderem die Geschichte des Alfterer Mandolinenkubs und des Theatervereins.

Wie aus dem Verschönerungs-Verein zu Alfter der Heimatverein Alfter wurde

Man schrieb das Jahr 1892, als sich heimatverbundene Alfterer Bürger zur Förderung des dörflichen Lebens zusammenfanden und den "Verschönerungs-Verein zu Alfter" gründeten. Der Verein hat danach über mehrere Jahrzehnte das kulturelle Geschehen in Alfter mitgeprägt und sich tatkräftig für die Verschönerung des Ortes und seiner Umgebung eingesetzt. 40 Jahre lang stand der Arzt und Sanitätsrat Dr. Josef Schocnenberger an der Spitze des Verschönerungs-Vereins. Ihm folgte der Arzt Dr. Peter Bungart, der 1937 den Vorsitz an Heinrich Langen abgab. Doch bereits 1939 wurde die Arbeit des Verschönerungs-Vereins durch den Beginn des 2. Weltkrieges und schließlich durch die schweren Nachkriegsjahre unterbrochen.

1951 ergriff der langjährige Alfterer Seelsorger Dechant Wilhelm Bergené die Initiative für einen Neubeginn. Die alten Mitglieder des Verschönerungs-Vereins und alle interessierten Alfterer wurden für den 12. September 1951 in das Gasthaus zur Viktoria-Halle eingeladen.

Josef Ringhausen hat den Ablauf und das Ergebnis dieser und der folgenden Versammlungen als Niederschrift im alten Protokollbuch des Verschönerungs-Vereins festgehalten. Wir lesen darin:

12.9.1951 Versammlung des Verschönerungs-Vereins
... Nach kurzer Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Ortsbürgermeister Weiler schlug unser allverehrter Herr Dechant Bergené vor, aus den Anwesenden einen neuen Vorstand zu wählen, damit dieser die Arbeiten für den Verein sofort aufnehmen könne.

Der Vorschlag wurde angenommen und folgende Herren in den Vorstand gewählt:

- | | |
|-------------------|-----------------|
| 1. Vorsitzender: | Math. Dreesen |
| 2. " | Heinr. Langen |
| 1. Kassierer: | Math. Wahlen |
| 2. " | Theod. Engels |
| 1. Schriftführer: | Jos. Ringhausen |
| 2. " | Jos. Siebertz |

Herr Dechant Bergené bat um sofortige Übernahme der Arbeiten durch den neuen Vorstand zum Wohle des Vereins und der ganzen Gemeinde.

Der neue Vorsitzende Herr Math. Dreesen versprach tatkräftige Arbeit im Namen des ganzen Vorstandes und schlug als erstes vor, Herrn Dechant Bergené zum Ehrenvorsitzenden zu wählen. Der Vorschlag wurde von der Versammlung gerne angenommen.

Nun hielt Herr Dechant Bergené einen kurzen Vortrag über Sinn und Zweck des Vereins, er möchte denselben durch Werbung vergrößern und evtl. zu einem Heimatverein erweitern und damit den Gedanken zur Pflege der engeren Heimat in die ganze Bevölkerung von Alfter hineinbringen. Auch möchte er den Heimatverein dazu ermuntern, wirkliche Dorffeste wie Erntedankfest, St. Martinstag und dergl. mehr im gesamten zu veranstalten.

Sämtliche Ortsvereine sollen sich überparteilich dem Heimatverein zum Wohle des Heimat-Gedankens anschließen.

Weiter wurde beschlossen, wenn eben möglich, monatlich eine kleine Heimatschrift herauszugeben, wozu jeder, der sich dazu berufen fühlt, einen Beitrag leisten kann. Auch sollen Erzählungen über alte Alfterer Originale, über die Geschichte von Alfter usw. gebracht werden. Nachrichten über gemeinsame Veranstaltungen der Ortsvereine können ebenso gebracht werden wie kirchliche Nachrichten, Anzeigen über Jubelfeste, silberne und goldene Hochzeiten und dergl. mehr.

Die Mitglieder wurden angehalten, eine intensive Werbung in der Gemeinde durchzuführen, um die gesteckten Ziele auch zu erreichen.

...

25. Okt. 1951 Vorstandssitzung im Gasthaus
Op de Kier

Der Vorsitzende Herr Dreesen begrüßte den vollzählig erschienenen Vorstand, vor allem unseren Ehrenvorsitzenden Herrn Dechant Bergené.

Als Pkt. 1 wurde das Protokoll der ersten Sitzung verlesen und gutgeheißen.

Als Pkt. 2 gab der Kassierer den ersten Kassenbericht, der einen Eingang von rd. 169,- DM an neuen Beiträgen aufwies, also der Anfang ist wieder gemacht.

Als Pkt. 3 wurde beschlossen, eine Mitgliederversammlung einzuberufen. ... Alle Mitglieder werden schriftlich eingeladen, ebenfalls alle Älfterer Ortsvereine bzw. die Vorsitzenden oder Schriftführer derselben. ...

Während der Versammlung erschien Herr Zeitungs-Reporter Wilh. Patt und wurde vom Vorsitzenden über Sinn und Ziele des Vereins kurz unterrichtet. Auch wurde dabei nochmals die geplante Monatszeitschrift besprochen und die dabei entstehenden Kosten beraten.

...

Über verschiedene Anregungen bei einer allgemeinen Aussprache kamen sehr interessante Sachen zur Debatte, wie alte Ortsnamen, Altertumsforschungen, alte Häuser, Wegekreuze usw., für einen Heimatverein ein unerschöpfliches Thema, das anzusprechen sich wohl für jeden heimatliebenden Älfterer Bürger lohnt.

21.11.1951 Mitgliederversammlung im Gasthaus
Op de Kier

Um 5 Uhr nachmittags begrüßte der Vorsitzende

Herr Math. Dreesen die zur heutigen Versammlung Erschienenen und hielt einen kurzen Rückblick auf die Zeit seit der Wiedergründung des Vereins. Er bat die Anwesenden, die noch dem Verein fernstehen, beizutreten und ihn zum Wohle der ganzen Gemeinde aufblühen zu lassen.

Dann nahm unser lieber Dechant Bergené das Wort zur Erläuterung des Vereins und stellte in seiner Rede vier Punkte heraus:

1. Das Heimatgefühl zu heben
2. Die engere Heimat besser zu erkennen
3. Die Heimat zu verschönern
4. Das kulturelle und wirtschaftliche Leben zu fördern.

...

Dann erläuterte Herr Weiler ein Projekt für die Herstellung einer Friedhofskapelle mit gleichzeitiger Ehrenstätte für unsere gefallenen Mitbürger. Nochmals bittet Herr Dechant alle, für den schönen Heimatgedanken zu werben und kräftig mitzuarbeiten.

Herr Patt erläutert noch einmal kurz die Herstellung einer Heimatzeitung und möchte mit derselben jeden ansprechen und alle Belange der Heimat, der Bevölkerung und der Vereine - als Bindeglied der Gemeinde - vertreten. ...

1952

Eine traurige Pflicht hatte der Verein am heutigen Tage (24.4.1952) zu erfüllen. Unter großer Teilnahme der ganzen Bevölkerung wurde der am 19.4.1952 verstorbene Ehrenvorsitzende des Heimatvereins, unser allverehrter Herr Dechant zur letzten Ruhe geleitet. Trotz seiner Krankheit war sein Tod doch für uns alle und auch für die ganze Gemeinde überraschend gekommen.

Der Heimatverein hat durch seinen Tod einen kräftigen Förderer und Mitarbeiter für die Belange unserer schönen Heimat verloren. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Unser Alfter

Zeitschrift des Heimatvereins Alfter e.V.

Herausgeber:

Heimatverein Alfter e.V.

Vorsitzender (Zweiter Vorsitzender):

Theo Klemmer, Südstr. 18, 53332 Bornheim-roidsdf.

Schriftleitung:

Paul Krückel, Landgraben 161, 53347 Alfter

Der

Heimatverein Alfter e.V.

hat nach seiner Satzung die Aufgabe

- die Liebe zur Heimat und zur Natur zu fördern,
- an der Verschönerung des Ortsbildes mitzuwirken,
- Erholungsanlagen zu errichten und zu erhalten,
- die Heimatforschung zu fördern,
- Sitten und Brauchtum zu pflegen,
- die alten Kulturgüter zu schützen und
- allen Bürgern die Kenntnis der Heimat nahe-zubringen.

Der Heimatverein Alfter hat in dem wohl schönsten Teil des Vorgebirges, am Rande des Kottenforstes, 3 Parkanlagen errichtet, die allen Bürgern und Freunden unseres Heimatortes zur Verfügung stehen.

Zu allem braucht der Heimatverein die Unterstützung durch seine Mitglieder.

Überblick

Mit der diesjährigen Ausgabe von

Unser Alter

geben wir wiederum einen historischen Rückblick auf Entstehung und Entwicklung Alterer Vereine. Diese Berichterstattung möchten wir fortsetzen. Dazu bedarf es der Mitwirkung der einzelnen Vereine, um die wir ganz herzlich bitten.

Inhaltsverzeichnis	Seite
- Erinnerung an Hans Gimnich	4
- Die Wegekreuze des Lorenz Kofmann	6
- Der Spielmanns- und Musikzug Blau-Weiß	8
- Aus einem alten Gerichtsbuch	11
- Rheinlandtaler für Sigrid u. Paul Krückel	15
- Wie aus dem Verschönerungs-Verein zu Alter der Heimatverein Alter wurde	16

.

Wir haben eine herzliche Bitte an alle Alterer: Unser altes Alter darf nicht in Vergessenheit geraten! Der Heimatverein ist seit langem bemüht, Erinnerungen in Wort und Bild zu sammeln. Bitte suchen Sie Ihre alten Fotosammlungen hervor. Wenn Sie sich nicht von Ihren Bildern trennen möchten, besorgen wir die Reproduktion. Das gilt auch für schriftliche Überlieferungen. Namen und Anschriften hierfür finden Sie auf Seite 2 dieses Heftes.

.

Der Raiffeisenbank Hardtberg-Alter danken wir für die freundliche Unterstützung.

Unser Erster Vorsitzender

Hans Ginnich

ist tot. Er starb am 28. Oktober 1998 - plötzlich und unerwartet - bei einem seiner täglichen Rundgänge durch unseren Jakob-Wahlen-Park, dem seine besondere Liebe gehörte und dem er viel Zeit widmete zur Erhaltung der Anlagen und zur Betreuung der Tiere im Park.

Johann Casius Ginnich wurde am 17. März 1925 als Sohn der Eheleute Johann Ginnich und Katharina geb. Schallenberg in Alfter geboren. Er heiratete Helene Langen, genannt Lena, mit der er am 15. Februar 1997 die Goldene Hochzeit feierte.

Von 1961 bis zur kommunalen Neugliederung im August 1969 war er der Bürgermeister der bis dahin selbständigen Gemeinde Alfter. Während dieser Zeit gehörte er auch der Amtsvertretung des früheren Amtes Duisdorf an. Ein besonderer Höhepunkt seiner damaligen Tätigkeit war die Organisation und die Abwicklung der 900-Jahr-Feier der Gemeinde Alfter im Jahre 1967. Er war mit Leib und Seele Kommunalpolitiker, aber unter anderem auch Vorsitzender des Männergesangvereins "Concordia" Alfter.

Nach dem Tod seines Vorgängers im Heimatverein, Jakob Wahlen, übernahm er 1982 die Aufgaben des Ersten Vorsitzenden. 17 Jahre lang tat er dies mit unermüdlicher Zuwendung und großer Umsicht. Unter seiner Leitung wuchs der Heimatverein auf über 500 Mitglieder und damit zu einem der mitgliederstärksten Vereine in Alfter.



Hans Ginnich

Foto: Archiv GA

Im letzten Sommer lag ihm so sehr am Herzen, für den bis dahin im "Stillen Winkel" verborgen stehenden Marien-Bildstock einen würdigen Platz im Jakob-Wahlen-Park zu finden. Das ist ihm gelungen. Am 30. August 1998 konnte der Bildstock unter großer Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zusammen mit dem Kirchenchor durch Diakon Reuter eingegnet werden.

Hans Gimnich war stets einsatzbereit und dabei humorvoll - trotz seiner zuletzt sehr angegriffenen Gesundheit. Seine Tätigkeit war immer geprägt von einer tiefen Verbundenheit mit der Heimat.

Er kannte und liebte unser Alter. Wir werden ihn sehr vermissen.

**Für den Vorstand
und die Mitglieder des Heimatvereins Alter e.V.**

Theo Klemmer, 2. Vorsitzender



Hans Gimnich bei der Vorstellung der Marienstatue

Die Wegekreuze des Lorenz Koßmann

Sie stehen in und um Alfter. Wir finden sie hier in stillen Winkeln, im Wald oder an Nebenwegen: Die von dem Bildschnitzer Lorenz Koßmann aus Alfter in liebevoller Handarbeit gefertigten Tafeln mit sinnvollen Sprüchen, Wegekreuze und Bildnisse.

Lorenz Koßmann wurde am 31. Dezember 1885 in dem kleinen Dorf Denn bei Brück an der Ahr als erster von 4 Söhnen der Eheleute Jakob Koßmann und Maria Veronika geb. Lohndorf geboren. Beruflich war Lorenz Koßmann Bahnbediensteter. Während des 1. Weltkrieges lernte er in Alfter seine spätere Ehefrau Elise Bung kennen, die er am 29. Februar 1916 heiratete. Die Eheleute hatten 3 Kinder. Nach dem Tod der Ehefrau (1953) heiratete er 1955 in zweiter Ehe die Witwe Gertrud Straßfeld geb. Schell. Sie war die Schwiegermutter des Sohnes Willi Koßmann.



Lorenz Koßmann

Lorenz Koßmann's Arbeiten sind durch eine tiefe und innige Beziehung zu seinem Glauben und zur Natur gekennzeichnet. Mehr oder weniger unbeachtet verbarg sich eine Marienstatue über 40 Jahre im "Stillen Winkel" nahe dem Domplatz. Auf Anregung von Herrn Pfarrer Reinhold Ollig hat der Heimatverein im Jakob-Wahlen-Park eine würdige Gedenkstätte für die Marienstatue errichtet, die - nunmehr jedem zugänglich - am 30. August 1998 unter großer Beteiligung der Bevölkerung eingeweiht werden konnte.

Lorenz Koßmann wohnte und wirkte in seinen letzten Jahren in Haus Nr. 7 an der unteren Görreshöhle. Er starb - wenige Wochen vor Vollendung seines 90. Lebensjahres - am 7. November 1975.

Beispiele aus seinen Arbeiten:



Im schönen Tempel der Natur
such'st du des grossen Gottes Spur.
Doch willst du ihn noch grösser sehn
dann bleib' an seinem Kreuze stehn.

Oben links und rechts:
Buchholzweg, Abzweig Boling
Unten links: Obere Görreshöhle
Unten rechts: Olsdorfer Bahn



Fotos: Wilfried Süntgen

Der Spielmanns- und Musikzug Blau-Weiß Alfter

Man schrieb das Jahr 1948. Die Schrecken des Zweiten Weltkrieges gehörten langsam der Vergangenheit an. Nur die Not und die Sorge um den täglichen Bedarf an nahezu allen Dingen des Lebens schien noch ohne Ende. Dies änderte sich - wenn auch erst allmählich - mit der Währungsreform am 20. Juni 1948. Doch neben Nahrung und Kleidung sehnten sich die Menschen auch nach einem wieder normalen Dasein, nach Geselligkeit und den freundlichen Seiten des Lebens. Viele fanden so zu alten Vereinen zurück oder - besonders jüngere Menschen - schlossen sich neuen Verbindungen an.

In Alfter bemühte sich besonders die Freiwillige Feuerwehr, junge Leute zu finden, die in einem Spielmannszug mitwirken und musizieren wollten. Das allgemeine Interesse war groß, und so fanden sich bald 20 junge Männer zwischen 17 und 20 Jahren im Sommer 1948 zum ersten Spielmannszug der Löschgruppe Alfter nach dem 2. Weltkrieg zusammen. Ein Problem waren nur die Instrumente. Da Geld zu knapp war, um neue zu kaufen, mußte im ganzen Dorf nach Instrumenten gesucht werden, die geschenkt oder ausgeliehen werden konnten. Initiatoren des neuen Spielmannszuges waren die Gebrüder Peter und Johannes Streng. Die musikalische Ausbildung übernahmen bei den Tambouren Erich Gerstenmeier und bei den Flötisten die Gebrüder Philipp und Bernhard Limp.

Der erste öffentliche Auftritt war am Tag Dreikönige (6.1.) 1949. Anlaß war ein Theaterabend der Freiwilligen Feuerwehr in der Kaiserhalle. Tambourführer Erich Gerstenmeier blies den Zapfenstreich. Anschließend spielte das Corps unter seiner Stabführung "Preußens Gloria". Beim Mai- und Junggesellenfest am 1. Mai 1949 wurde zum Festzug aufgespielt. Der erste Wettstreit war bei den "Tollen Jungs" in Dransdorf.

Doch bereits nach einem guten Jahr kam es zur Trennung von der Feuerwehr. Der Spielmannszug machte sich 1950 mit dem Beinamen "Blau-Weiß" als Verein selbständig. Den Vorsitz übernahm Hans Ihl. Zum weiteren Vorstand gehörten Hans Hergarten als Kassierer und Hans Zavelberg als Schriftführer. Dem Verein schlossen sich bald weitere aktive und inaktive Mitglieder an. Bei Festzügen und musikalischen Veranstaltungen wurde die Nachfrage nach dem Spielmannszug immer größer.

1950 stellte Heinrich Engels das erste Jugend-Corps zusammen, das seinen Einstand 1951 beim Älfterer Karnevalszug gab - unter dem Motto "So fängt es an". 1967 wurde das Jugendcorps dann endlich zum festen Bestandteil von "Blau-Weiß".

1962 wurde das Tambourcorps um ein Fanfarencorps erweitert.

1972 bildete sich die erste Mädchentanzgruppe, ausgebildet bei der Tanzschule Lang-Mayer Knips-gasse. Sie nahm in den folgenden Jahren immer wieder an Tanzturnieren teil und erreichte 1976 sogar zweimal den 1. Platz.

1976 beschlossen die Senioren, künftig nur noch als inaktive Mitglieder mitzuwirken. In diesem und in den folgenden Jahren fanden regelmäßig Besuchsfahrten zu anderen Spielgruppen statt, so nach Ratekau bei Lübeck, 1977 nach Berlin, 1980 nach Kitzbühl in Österreich und viele weitere Fernreisen.

1978 gaben die Mitglieder dem Verein einen neuen Namen. Sie nannten sich jetzt

"Spielmanns- und Musikzug Blau-Weiß Älfter".

Unter diesem Namen wurde er im Dezember 1983 als "gemeinschaftlicher Verein" in das Vereinsregister beim Amtsgericht Bonn eingetragen.

Im selben Jahr stellte die Gemeinde Älfter die Schulbaracke auf dem Schulhof der Grundschule als Vereinsheim zur Verfügung. Im Februar 1986